

26. Januar 2006

Der Wandel in unserer „Erinnerungskultur“

Benno Dräger beschreibt die Geschichte der Lohner Ehrenmale / Aus Kriegerdenkmal wurde „Mahnanlage“

Von Andreas Kathe

Oldenburger Münsterland – „Die Soldatengräber sind die großen Prediger des Friedens.“ Mit diesem Zitat Albert Schweitzers begann Benno Dräger aus Lohne seinen Vortrag über „Kriegerdenkmale – Ehrenmale – Mahnmale in Lohne“. Im Rahmen der Heimatbund-Geschichtsa-

ngung über „Kriege und Kriegserfahrungen im Oldenburger Münsterland im 19. und 20. Jahrhundert“ stellte er sich die Frage, inwieweit diese Denkmäler „Dokumente der Rezeptionsgeschichte und Gestaltwandlung von Krieg“ sind.

Lohner Ehrenmale haben dabei im Laufe der Jahrzehnte immer wieder Umwandlungen erfahren. So wurde im Juli 1898 das vom Bildhauer Heinrich Benker geschaffene „Germania“-Denkmal zur Erinnerung an den Deutsch-französischen Krieg von 1870/71 an der Brinkstraße – damals ein repräsentativer Ort – feierlich enthüllt. Es ist, so Dräger, wie viele ver-

gleichbare Denkmale dieser Zeit ein Zeichen des Nationalstaates. Umstritten war es in der Bürgerschaft vor allem deshalb, weil es keine Heiligenfigur zeigte; zum Beispiel den siegreichen Heiligen Ritter Georg. Die Gegenposition hieß: Wer die Germania ablehnt, denkt undeutsch.

Am 23. November 1922 wurde das Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges am Marienplatz vor dem Friedhofseingang eingeweiht. Es zeigt unter anderem einen Soldaten, der eine Handgranate wirft und soll-

te, so Dräger, „in künstlerischer Form darstellen, wie unsere Helden in den Tod gegangen sind“. Diese Gestaltung, nach dem Zweiten Weltkrieg um die Namen der in diesem Krieg Gefallenen und Vermissten erweitert, führte in den 1980er Jahren zu einer „sehr emotionalen Debatte“ darüber, ob eine solche Darstellung noch zeitgemäß sei: „Sie verlief letztlich im Sande.“

Es gab, so der Referent, am Ende des 20. Jahrhunderts eine neue Initiative zur Umgestaltung des Platzes an der Marienstraße. Verschiedene Anstöße – so auch die Debatte um das Thema Menschenrechte – führten dazu, das bisherige Denkmal als Zeitdokument, „Stein des Anstoßes“ und „aus Gründen der historischen Wahrheit“ zu erhalten, die Anlage aber zu ergänzen um einen neuen Gedenkstein für „Die Opfer von Krieg, Gewalt und Terror“. So sei durch die Gesamtgestaltung eine Gedenk- und Mahnanlage entstanden.

Benno Dräger konstatierte anhand der Beispiele „einen enormen Wandel in unserer Erinnerungskultur“, bezeichnete den Frieden „nicht als Schicksal, sondern als Auftrag“ für uns alle und beendete seinen Vortrag mit einem Zitat von Franz Alt: „Krieg ist unser Versagen.“



Die „Germania“ des Bildhauers Johann Heinrich Benker wurde 1898 enthüllt.



Die mehrsprachig beschriftete Mahntafel in Lohne (im Vordergrund) vor dem alten Ehrenmal aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg.
Fotos: Kathe